

Initiative Stadtmuseum

Kunstschule Winnenden stellt im Testzentrum in der Marktstraße aus

Aus dem Stadtarchiv

Kunstmaler Carl Dobler neu im Virtuellen Stadtmuseum



Kastin: „Die Party der bunten Gestalten“ hieß das Motto für die jungen Künstler und Künstlerinnen. Foto: Kunstschule Winnenden

Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung „Die Party der bunten Gestalten“ am Freitag, den 15.7. um 15.15 Uhr im Testzentrum Marktstraße! Alle jungen Künstler und Künstlerinnen im Alter von 4 bis 15 Jahren aus der Kunstschule zeigen ihre bunten, kreierten Figuren, inspiriert durch die Geschichte „Die Party der bunten Gestalten“, die aus der Feder von Kunstdozentin Leonie Klöpfer stammt. Die übergroßen Pappen, die von der Firma Horn aus Winnenden der Kunstschu-

le großzügig gespendet wurden, haben sich durch Bemalung mit Acrylfarben und Zuschnitt zu „lebendigen“ Gestalten verwandelt und wurden am 10. Juli beim Sommerfest der Musik- und Kunstschule dem großen Publikum in einer Performance auf der Bühne präsentiert. Jetzt freuen sich die jungen Künstler und Künstlerinnen der Kunstschule darauf, dass ihre Kunstwerke in einer Ausstellung bis zum 7.8. ausgestellt werden. Kommen Sie vorbei und erleben Sie die „Party der Gestalten“.

Es-Dur: Soli Deo Gloria – Bach allein die Ehre

Diesen Titel hat Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor in Erlangen, seinem Konzertprogramm für die Schlosskirche in Winnenden am 17. Juli um 17 Uhr gegeben. Soli Deo Gloria, das ist das Bekenntnis, dass Bach unter seine Orgelwerke schrieb und damit zum Ausdruck brachte, dass all seine Werke dem himmlischen Vater gewidmet seien.

Am Ende der einstündigen 3. Sommerlichen Orgelmusik am Sonntag, 17. Juli, in der Schlosskirche stehen drei große Bach-Werke: Präludium und Fuge Es-

Dur und die Choralbearbeitung zum Abendmahlsgesang Schmücke dich o liebe Seele. Mit Bach eröffnet Konrad Klek auch das Konzert an der Chororgel: Zwei Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier.

Der Eintritt zu den Sommerlichen Orgelmusiken ist frei. Das Publikum kann im Chorraum der Schlosskirche mit Blick zur Großen Orgel Platz nehmen. Am Eingang gibt es das ausführliche Programmheft für 2 Euro. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.



Bildrecht: Evangelische Kirchengemeinde Winnenden.



Titelblatt des Zyklus „Geschichtsbilder aus Winnendens Vergangenheit“. Stadtarchiv Winnenden, Pb 401

Das Virtuelle Stadtmuseum Winnenden hat neue Inhalte bekommen. Im Themenraum „Persönlichkeiten“ können Besucherinnen und Besucher nun den Kunstmaler Carl Dobler (1873-1954) kennenlernen, dessen Biographie von Archivmitarbeiterin Anika Niedenhoff erarbeitet wurde. Bereits seit der Remstal-Museumsnacht Mitte Mai sind im Themenraum „Kulturelles Leben“ Doblers „Geschichtsbilder aus Winnendens Vergangenheit“ zu sehen. Dieser 21 Federzeichnungen umfassende Zyklus gehört zu seinen bekanntesten Werken.

Carl Dobler war zeit seines Lebens in Winnenden ansässig. Die Stadt und ihre mehr als 800-jährige Geschichte inspirierten ihn immer wieder. Unter anderem bebilderte er das von dem Lehrer Gottfried Börner verfasste und 1923 im Selbstverlag herausgegebene Buch „Winnenden in Sage und Geschichte“. Ebenso spielten Pferde eine wichtige Rolle in Doblers Werken. Im Stadtarchiv hat sich von ihm ein Konzept zur Betrachtung von Pferdeformen erhalten.

Von der Vielseitigkeit des Winnender Malers zeugen Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und Ölbilder mit den unterschiedlichsten Motiven. Neben seinem künstlerischen Schaffen gab er Privatunterricht und fertigte modernen Zimmerschmuck an. Schüler wie Kunden gewann er durch Inserate im „Volks- und Anzeigblatt“. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise geriet Dobler in eine „trotzlose Lage“, wie dem Gemeinderatsprotokoll vom 3. Oktober 1930 zu entnehmen ist. Über Jahre hinweg wurde er von der Stadt mehr oder weniger regelmäßig unterstützt.

Am 15. Juni 1939 entschied der Bürgermeister im Einvernehmen mit den Ratsherren, die 1920 entstandenen „Geschichtsbilder aus Winnendens Vergangenheit“ anzukaufen, damit sie „in einem künftigen Heimatmuseum oder dergl. Verwendung finden“. Dieser in sich abgeschlossene Zyklus thematisiert, zum Teil in historisierender Manier, einzelne Daten der Stadtgeschichte von der Zeit des Hochmittelalters bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Bei vielen Motiven stehen die Auswirkungen kriegerischer Ereignisse auf Winnenden im Mittelpunkt, so der Stadtbrand im Juli 1693, während des Pfälzischen Erbfolgekriegs. Doch werden auch Institutionen und Per-

sonen dargestellt, die für die städtische Identität bis in die Gegenwart hinein von Bedeutung sind, etwa der Deutsche Orden und der Minnesänger Gottfried von Neuffen.

Carl Doblers „Geschichtsbilder“ werden heute im Stadtarchiv aufbewahrt. Eine Anzahl an Einzelwerken befindet sich in der städtischen Kunstsammlung. Ausstellungen mit Bildern von ihm gab es 1977 in der Kreissparkasse, 1980 im Schwaikheimer Torturm und 1987 im Foyer des Rathauses. Im Frühjahr 2022 stellte das Stadtarchiv die Geschichtsbilder beim Kultur-Hackathon „Coding da Vinci Baden-Württemberg“ in digitaler Form zur Nutzung bereit. Das Datenset samt Begleitvideo kann eingesehen werden über <https://codingdavinci.de/de/daten/geschichtsbilder-aus-winnendens-vergangenheit>.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterlagen zur Geschichte Winnendens und seiner Teilorte abgeben möchten, dann wenden Sie sich gerne an das Archiv unter Telefon 07195/13-46100 oder per E-Mail an stadtarchiv@winnenden.de. (mcw)



Carl Dobler vor seinem Haus um 1950. Foto: Privat. Stadtarchiv Winnenden, Nachlass Eberhard Schauer